

**Neuer Rekord beim Schulbau**  
Die Zahl der Berliner Schulplätze steigt dank Sonderprogramm immer schneller

Seite 5

**Berlin steht hinter der Bundeswehr**

Premiere: öffentliches Gelöbnis vor dem Berliner Abgeordnetenhaus

Seite 8

# klartext

NEU

zur Stadt, Ihrem Kiez & dem Berliner Parlament

Zeitung der CDU-Fraktion Berlin | Juli 2024

## Zeichen setzen gegen Terror-Zeichen

Berlin darf keine Bühne für Hass und Antisemitismus sein. Deshalb will die CDU-Fraktion Berlin den Frieden in der Stadt sichern und mörderische Terror-Zeichen von Hamas-Sympathisanten bundesweit verbieten lassen.

Konkret geht es um ein nach unten gerichtetes rotes Dreieck. Hamas-Mörder haben damit immer wieder mögliche Anschlagorte markiert oder auf diese Weise Gegner einschüchtern wollen. Zuletzt hatten irrlichternde Aktivisten diese mörderische Propaganda an Wänden unserer Universitäten geschmiert. Das hat viele Studierende verängstigt, insbesondere die jüdischen Glaubens.

Das Dreiecks-Verbot soll auch bei Versammlungen und öffentlichen Veranstaltungen gelten. Es ist ein klares Stoppsignal und soll das Sicherheitsgefühl in unserer Stadt stärken. Es liegt nun an der Bundesregierung, dies schnellstmöglich umzusetzen.

Berlin bleibt die Stadt des Friedens und der Freiheit.



Widerliche Schmiererei und Drohung gegen Berlins Regierenden Kai Wegner  
Foto: instagram.com/civilwatch.de



Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner und CDU-Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch (m.), beide auch Abgeordnete der CDU-Fraktion Berlin, feiern mit den Fans auf der Fanmeile Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

## Wahre Fußball-Freude: Gastgeber Berlin einfach meisterhaft

Größte Sportstadt Deutschlands feiert eine stimmungsvolle Europameisterschaft

Der Ball rollt, die Spannung wächst von Spiel zu Spiel: Berlin erweist sich einmal mehr meisterlich als guter Gastgeber. Die Sportstadt rechnet mit rund 2,5 Millionen begeisterten Fans. Großevents wie die Fußball-Europameisterschaft – das können die Berliner. Alle freuen sich über ein stimmungsvolles Fußballfest.

2,5 Mio.

**Rasen der Fanmeile geht an Vereine**

Über viele Monate dauerten intensive Vorbereitungen von Sportorganisationen, Sicherheitsbehörden, Rettungsdiensten und vielen anderen. Zusätzlich mussten erstmals Vorgaben der UEFA für unsere Umwelt erfüllt werden. Dazu gehören Vorgaben zur Nachhaltigkeit wie zum Bei-

begeisterte Fußballfans erwartet Gastgeber Berlin

spiel der Ausbau von energieeffizienter LED-Beleuchtung und Wärmerückgewinnungsanlagen im Stadionbereich. Und der berühmte Fußballrasen der Fanmeile soll etwa für Vereinsplätze wiederverwendet werden, worüber sich auch Berlins EM-Botschafter Kevin-Prince Boateng besonders freue.

**Mehr Hilfe für Ehrenamtliche in Sportvereinen**

Ohne ehrenamtliches Engagement wäre großer Sport undenkbar. Deshalb werden die mehr als 60.000 Unterstützer stärker gefördert. Bis 2029 erhält der Landessportbund Berlin 70,8 Millionen Euro vom Land Berlin, also rund 11,6 Millionen jährlich. Das sind 1,7 Millionen mehr als in den letzten sechs Jahren.

**Jedes Jahr 80 Sportanlagen saniert**

Gleichzeitig wird das Sportstättenanierungsprogramm mit Hochdruck fortgesetzt. So werden Sportanlagen für rund 24 Millionen Euro jährlich modernisiert – von der Umkleidekabine bis zur Erneuerung des Spielfeldes. Ein finanzieller Langstreckenlauf für Berlin.

Insgesamt schafft Berlin eine gute Basis für eine mögliche Olympia-Bewerbung, ihre Erfolgchancen werden auf diese Weise erhöht. Der Deutsche Olympische Sportbund will noch in diesem Jahr entscheiden.

Bis dahin gilt die altbekannte Fußball-Weisheit von Legende Sepp Herberger: „Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten“.

**LÜCKENSCHLUSS**

7,2 km

lang soll die Tangential Verbindung Ost (TVO) werden

Seite 4



**Wir investieren in die Zukunft Berlins**

Interview mit dem Berliner Finanzsenator Stefan Evers und dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion Dirk Stettner

Seite 3

## Berlin bleibt am Ball für eine bessere Sicherheit

Polizei und Feuerwehr spüren mehr Rückenwind der Landespolitik, Berliner fühlen sich sicherer

Sicherheit wird in Berlin großgeschrieben gerade jetzt zur Fußball-EM. Tausende Polizisten, Überwachungsdrohnen und Abwehrsysteme gegen ferngesteuerte Fluggeräte sowie neue Spezialfahrzeuge – unsere Stadt ist bestens gerüstet für sichere Spiele.

Außerhalb des Fußballrasens ist das Grün der Fanmeile vor dem Brandenburger Tor Tummelplatz für Fußballbegeisterte. An manchen Tagen werden hier bis zu 100.000 Menschen erwartet. Ein überdimensionales Tor setzt unser Berliner Wahrzeichen in EM-Szene.

**Berlin wird wieder sicherer**

Großlagen wie diese beherrschen unsere Sicherheitsbehörden. Wie gut Polizei und Feuerwehr zusammenarbeiten, haben sie in diesem Jahr schon mehrfach bewiesen. Die Silvesternacht 2023/24 blieb deutlich ruhiger als im Vorjahr. Der 1. Mai war laut Beobachter mit weniger Verletzten und Festnahmen „der friedlichste seit Jahrzehnten“.

Anders als in den Jahren zuvor erfahren Einsatzkräfte wieder mehr Unterstützung aus der Landespolitik.



Polizei-Einsatzkräfte sorgen für die Sicherheit der Berliner  
Foto: IMAGO/Müller-Stauffenberg

Das zeigt sich schon an den zahlreichen Kontakten und Gesprächen mit den Spitzen der CDU-Fraktion und des Senats. „Das macht etwas mit einem“, heißt es lobend unter Polizeibeamten.

**Sicherheitsgefühl verbessert**

Auch Berliner spüren offenbar Verbesserungen. Bei einer Straßenumfrage von TV-Journalisten zum ersten Jahrestag der CDU-geführten Regierungskoalition hieß es: „Bei der Sicherheit hat sich was getan.“

## Berlin schiebt deutlich mehr ab

Seit 2017 hat Berlin nicht mehr so viele Abschiebungen durchgeführt wie im Jahr 2023. Knapp 53 Prozent mehr ausreisepflichtige Ausländer wurden abgeschoben. Die CDU-Fraktion Berlin begrüßte die Zahlen und das Vorgehen des Senats. Aus Sicht der größten Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus muss, wer keinen Anspruch auf Asyl hat, konsequent zurückgeführt werden.



Bundesamt für Migration  
Foto: IMAGO/Future Image

## Familien-Car-sharing endlich möglich

Familien können für ein Fahrzeug nun die Parkerlaubnis in unterschiedlichen Parkzonen erhalten. Bisher war nur eine Parkzone pro Fahrzeug erlaubt. Diese Regelung würde nun von der Senatsverwaltung für Mobilität gelockert. Ehepartner, Eltern, Kinder, Geschwister, Großeltern und Enkelkinder sowie getrenntlebende Elternteile haben es also ab sofort leichter, wenn sie sich ein Auto teilen. Das gilt auch für eingetragene Lebenspartnerschaften, sie fallen ebenso unter die neue Regelung.



Parken wird familienfreundlicher  
Foto: IMAGO/Panthermedia

# Schnelle Erste Hilfe für Berlins Retter

Rettungsdienstreform kommt noch dieses Jahr



Rettung schnell wie die Feuerwehr – die Weichen dafür werden neu justiert  
Foto: IMAGO/Future Image

Im Ernstfall ist Schnelligkeit überlebenswichtig. Da zählt jede Minute. Daher drückt Berlin kräftig auf die Tube, damit Rettung rechtzeitig kommt. Motto: schnell, schneller, Rettungsdienst.

Das Rezept dafür will die CDU-geführte Koalition jetzt umsetzen: Eine grundlegende Gesetzesreform, um den Ausnahmezustand im Rettungswesen zu beenden. Der Dienst wurde neu und damit effizienter organisiert. Eine entsprechende Verordnung ist bereits auf den Weg gebracht.

Konkret bedeutet das: Rettungssanitäter können jetzt auch allein Patienten ins nächstgelegene Krankenhaus fahren, obwohl sie keine Notfallsanitäter sind. Die alte Begleitpflicht entfällt. Das hat das Parlament jetzt auch gesetzlich festgelegt.

„Was nützt es dem Patienten, 20 Minuten auf einen Notfallsanitäter zu warten, wenn ihn ein erfahrener Rettungssanitäter in acht Minuten ins Krankenhaus verbringen

“  
**Die Befürchtung von Qualitätsverlusten der Patientenversorgung hat sich [...] nicht bewahrheitet.**

**Alexander J. Herrmann**  
Feuerwehrexperte der CDU-Fraktion Berlin

kann?“ sagt der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion Burkard Dregger. Er weist damit auch darauf, dass viele Rettungssanitäter über reichlich Einsatzerfahrung verfügen und die Patienten sich dort deshalb nicht weniger gut aufgehoben fühlen sollten.

Deshalb sind Berliner im Notfall bestens und vor allem schnell versorgt. CDU-Feuerwehrexperte Alexander J. Herrmann zieht eine erste positive Bilanz: „Die Befürchtung von Qualitätsverlusten der Patientenversorgung hat sich auch dank des tagtäglichen verantwortungsvollen Einsatzes der Kräfte der Berliner Feuerwehr und der Hilfsorganisationen zum Glück nicht bewahrheitet.“

Auf den Bund möchte die Berliner Regierungskoalition für die große Reform nicht warten, betont Alexander J. Herrmann: „Das ist ein gutes Signal unseres Berliner Selbstbewusstseins. Hier werden wir handeln und das

Rettungsdienstgesetz notfalls nach Entscheidungen des Bundes später noch mal anfassend, aber wir haben keine Zeit zu verlieren. Um die Einsatzkräfte bei Feuerwehr und Hilfsorganisationen, die im Rettungsdienst heute oft bis an die Leistungsgrenze und leider weit darüber hinaus gehen, endlich dauerhaft zu entlasten, braucht es diese große Reform.“ Noch in diesem Jahr soll sie verabschiedet werden.

## Weniger Bürokratie, mehr Neubau!

Schneller-Bauen-Gesetz kommt ins Parlament

Jetzt kann es ganz schnell gehen beim Schneller-Bauen-Gesetz. Nach dem Senatsbeschluss kommt das Gesetz für den Neubau-Turbo im September in das Berliner Abgeordnetenhaus. Das neue Gesetz zielt darauf ab, bürokratische Hürden abzubauen, Genehmigungsverfahren zu straffen und somit Bauprozesse zu beschleunigen. Dadurch soll Berlin beim Wohnungsbau spürbar schneller werden. Die angespannte Lage am Wohnungsmarkt würde sich in der Folge entspannen.

Die Berlinerinnen und Berliner dürfte es freuen, denn sie hätten es in der Zukunft endlich wieder leichter, eine Wohnung zu finden.



Foto: IMAGO/Funke Foto Services

### Zehn Gesetze wurden überarbeitet

Ein zentrales Element des Schneller-Bauen-Gesetzes ist die deutliche Verkürzung der Genehmigungsverfahren für Bauprojekte. Durch die Einführung von Fristen, Neuordnung von Zuständigkeiten und Modifizierungen gesetzlicher Anforderungen sollen die bisherigen Prozesse beschleunigt werden. Während der Erarbeitung des Gesetzes legte man deshalb auch besonderen Wert auf eine groß angelegte Beteiligung mit allen Betroffenen, wie beispielsweise den Bezirken. Insgesamt zehn Gesetze und weitere Regelungen wurden überarbeitet.

Zusätzlich bekommt die Landesebene weitere Befugnisse. Beispielsweise soll das Land Bauprojekte mit mehr als 50 Wohneinheiten künftig als Vorhaben von gesamtstädtischer Bedeutung einstufen können. Der Senat könnte dann die Zuständigkeit an sich ziehen.

### Fehler von Rot-Grün-Rot werden nicht wiederholt

Auch wenn das Gesetz noch nicht final beschlossen ist, eines ist schon jetzt klar: Die Fehler der vorherigen rot-grün-roten Koalition, die sich an Luftschlössern versuchte, sollen nicht wiederholt werden. Stattdessen gibt es echte Reformen.



Finanzsenator Stefan Evers (re.) und CDU-Fraktionschef Dirk Stettner beantworten die Fragen von klartext Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

## Wir investieren in die Zukunft Berlins

Milliardenschwere Lasten von Rot-Grün-Rot müssen abgebaut werden

Berlin muss scharf rechnen und klug haushalten für eine bessere Zukunft. Ein Gespräch mit CDU-Finanzsenator Stefan Evers und CDU-Fraktionschef Dirk Stettner.

**klartext: Berlin geht bei der Grundsteuer voran. Sie haben angekündigt, den Hebesatz für die neue Grundsteuer fast zu halbieren. Damit wollen sie die Berliner vor horrenden Erhöhungen bewahren. Ist Berlin hier Vorbild für andere Bundesländer?**

**Evers:** Die Zahlen sind eindeutig: Wir müssen handeln. Wenn der Hebesatz nicht deutlich sinkt, wird sich das Wohnen durch die Reform der Grundsteuer massiv verteuern. Das können wir nicht akzeptieren. So knapp die Kassen auch sein mögen: Der Staat soll sich an der Reform nicht bereichern. Das haben wir versprochen, das halten wir ein. Andere Kommunen erhöhen gerade ihre Hebesätze für die Grundsteuer. Wir machen das Gegenteil. Ich hoffe, dass andere unserem Beispiel folgen.

**klartext: Die CDU-Fraktion stellt ja auch einen Grundsteuerrechner zur Verfügung, mit dem Berliner ihre neue Grundsteuer schon jetzt berechnen können. Haben Sie ihn privat bereits benutzt?**

**Evers:** Klar! Ich finde es richtig gut, dass es diesen Service gibt. Ich werde künftig ein wenig mehr bezahlen als früher. Das liegt daran, dass das bisherige Modell ungerecht war – gleichwertige Häuser oder Wohnungen wurden unterschiedlich besteuert. Deshalb hat das Verfassungsgericht ja auch eine Reform gefordert. Das Beste an dem Rechner ist: Man kann auch sehen, wie hoch die Grundsteuer ohne unsere Reduzierung des Hebesatzes ausgefallen wäre. Das ist schon ein gewaltiger Unterschied.

**Dirk Stettner:** Viele Menschen vergessen, dass die Grundsteuer nicht nur ein Thema für die Vermieterinnen

**Die Zahlen sind eindeutig: Wir müssen handeln.**

**Stefan Evers**  
Senator für Finanzen

und Vermieter dieser Stadt ist. Sie betrifft jeden Mieter, jede Mieterin ganz genauso. Die Grundsteuer wird auf die Miete umgelegt. Eine Erhöhung trifft also jeden. Ich bin froh und dankbar, dass wir gemeinsam als Koalition hier einen Ausgleich gefunden haben, der für mehr Gerechtigkeit, aber auch Augenmaß sorgt.

**klartext: Sie sind gerade dabei, das Beamtenrecht in Berlin zu entrümpeln. Für alle Nicht-Beamten – warum ist denn das so wichtig?**

**Evers:** Das ist natürlich kein Selbstzweck. Es ist Teil der Modernisierung der Berliner Verwaltung. Wir müssen reagieren auf gesellschaftliche Veränderungen, auf den demographischen Wandel. Allein aus Altersgründen wird die Verwaltung in den nächsten Jahren ein Drittel ihrer Beschäftigten verlieren! Wenn die Stadt funktionieren soll, dann müssen wir im Kampf um die besten Köpfe wettbewerbsfähig sein. Wir müssen den öffentlichen

Dienst als Arbeitgeber attraktiver machen. Wir wollen unsere Beschäftigten fördern, nicht bremsen. Wir wollen gute Leistung belohnen, statt nur auf Dienstjahre zu schauen. Wir wollen den Quereinstieg in die Verwaltung erleichtern. Das ist schon eine kleine Revolution.

**klartext: Abschließend noch eine Frage zum Haushalt. Sie müssen die tiefroten Zahlen des rot-grünen Vorgängersensats ausgleichen und Berlins Haushalt wieder in Ordnung bringen. Keine leichte Aufgabe, oder?**

**Evers:** Ja, das stimmt. Rot-Grün-Rot hat uns ein schweres Erbe hinterlassen. Wir haben ein milliardenschweres Defizit. Die Staatsausgaben haben seit der Corona-Pandemie eine unhaltbare Höhe erreicht. Dieses Ausgabeniveau muss sich schnellstmöglich normalisieren. Es gibt keine Reserven mehr. Wir müssen wieder in den Normalmodus kommen. Das bedeutet,



Für eine bessere Zukunft Berlins: Antworten von Dirk Stettner (li.) und Stefan Evers Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener



**Und jetzt Mal ganz persönlich...**

**klartext: Sie sind jetzt seit fast einem Jahr Finanzsenator, was gefällt Ihnen an Ihrem Job besonders?**

**Evers:** Mein Team, und dass ich jeden Tag viel dazulerne. Auch wenn die Zeiten schwierig sind, kann ich mir keine spannendere Aufgabe vorstellen.

**klartext: Viele denken, Sie sind Finanzsenator, also konnten Sie schon immer gut rechnen. Stimmt das?**

**Evers:** Gut zu rechnen ist das eine. Mindestens so wichtig ist der gesunde Menschenverstand. Ich hoffe, beides mitzubringen.

**klartext: Sie sagen immer wieder, der Haushalt müsste wieder auf ein normales Niveau gebracht werden. Gibt es darauf Reaktionen, die Sie irritieren?**

**Evers:** Mich irritiert generell, wenn man bei politischen Entscheidungen die Realität außen vor lässt.

**klartext: Mit wem würden Sie gerne mal ein Bier trinken gehen?**

**Evers:** Dem Dalai Lama. Den zitiere ich auch immer gern. Er hat zum Beispiel einmal gesagt: „Etwas, was du nicht bekommst, kann eine wunderbare Fügung des Schicksals sein.“ Das kommt in Gesprächen zum Haushalt immer gut an.

**klartext: Zum Abschluss: Haben Sie einen Rat für unsere Leser, wo sie am besten sparen können?**

**Evers:** Ich persönlich spare mir am liebsten ungebundene Ratschläge.

dass jetzt schwierige Entscheidungen getroffen werden müssen. Die Zeit ist vorbei, in der jedes Problem mit immer noch mehr Steuergeld gelöst werden kann. Ich glaube aber, dass Berlin mit weniger Geld sogar besser funktionieren kann.

**Stettner:** Wir haben versprochen, in diese Stadt zu investieren. Dazu stehen wir. Umso wichtiger sind die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden. Die Vorgängerregierung hat in der Vergangenheit viel zu viel Geld ausgegeben, das Berlin nicht hatte. Du sagst es völlig zurecht Stefan, wir müssen unser Ausgabeniveau wieder normalisieren. Das wird an der einen oder anderen Stelle wehtun, aber es erlaubt uns zukünftig, wieder nachhaltig investieren zu können und das Geld der Steuerzahler dort auszugeben, wo es dringend benötigt wird. Wir gehen durch ein Tal, um danach massiv in unsere Infrastruktur investieren zu können. Das ist dringend notwendig.

## Schärferes Hochschulgesetz

Bei illegalen Besetzungen, sexueller Belästigung oder körperlicher Gewalt können Berlins Hochschulen jetzt Täter härter zur Verantwortung ziehen – bis hin zur Exmatrikulation. Die Regierungskoalition hat das Hochschulgesetz verschärft und damit den Fehler der Vorgängerkoalition von Rot-Grün-Rot korrigiert, die diese Sanktionen gestrichen hatte. Mit dem neuen Gesetz haben die Hochschulen nunmehr einen wirksamen Instrumentenkasten mit dem der unmittelbare Opferschutz gestärkt und die Aufrechterhaltung des geordneten Hochschulbetriebs gewährleistet wird.



Foto: IMAGO/Schöning

## Nächster Halt: Demokratie!

Mit dem Demokratie-Mobil bekommt Berlin ein rollendes Klassenzimmer. Der von der BVG ausgemusterte Doppeldeckerbus bekommt so ein zweites Leben. Der Bus kann kostenlos von Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Museen als fahrendes „Demokratie-Klassenzimmer“ gebucht werden. Angeboten werden Workshops, Bewegungsangebote und Dialogformate zur Demokratiebildung. Angefragt werden kann der Bus beim Bildungswerk Mernissi-de Gouges.



Mit der BVG haben Fahrgäste auch unterwegs schnellen Handyempfang  
Foto: IMAGO/Jürgen Ritter

# Schnelle U-Bahn, noch schnelleres Internet und Telefonieren

Schnellerer Handyempfang durch LTE-Netzabdeckung, weiterer Ausbau ist geplant

Thorsten G. (31) muss täglich von Rathaus Spandau zur Arbeit in die Innenstadt. Er ist einer von mehr als einer Million Fahrgästen, die täglich die U-Bahn benutzen. Jetzt hat er auch auf diesem Weg unter der Erde schnellen und sicheren Handyempfang.

### Mammutaufgabe im viertgrößten U-Bahnnetz Europas

Die Arbeiten am LTE-Netzausbau, von der CDU-Fraktion mit politischem Nachdruck immer wieder forciert, sind nach vielen Jahren end-

lich abgeschlossen. Davon profitieren nicht nur Kunden von O2 Telefonica, sondern auch die der Telekom und von Vodafone.

Es war die sprichwörtliche Mammutaufgabe für die viertgrößte U-Bahn Europas: Über Jahre wurden zumeist in nächtlichen Betriebspausen mehr als 1000 Kilometer Glasfaserkabel verlegt – eine Strecke von Garmisch-Partenkirchen bis Flensburg. Dazu kamen 360 Tunnel-Antennen, 350 Repeater und 30 Basisstationen für eine beinahe 100-prozentige LTE-Netzabdeckung.

Mehr als  
1000 km  
Glasfaserkabel wurden verlegt

„Endlich stecke ich nicht mehr so oft im Funkloch, wenn mich jemand dringend erreichen oder ich schnell was googeln will“, lobt Thorsten die Verbindung. Und auch die Qualität überzeugt ihn. „Kein Rauschen, keine Signalaussetzer. Einfach gut.“

### Netzbetreiber investieren in Erweiterung zum 5G-Netz

So schnell wie wir jetzt in Zügen telefonieren können, soll auch der weitere Ausbau vorangehen. Die Netzbetreiber kündigen weitere Millionen-

Investitionen an. „Jetzt ist die Zeit, den nächsten Schritt zu gehen und mit 5G die neueste Technologie auf den Strecken zur Verfügung zu stellen“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung.

# Tangential Verbindung Ost (TVO): Die Verkehrsachse entwickelt sich

Verkehre werden gebündelt und Wohngebiete von Verkehr und Lärm entlastet

Das Auto soll rollen und nicht im Stau stehen. Seitdem die CDU die Regierungsarbeit in Berlin übernommen hat, wird die Tangential Verbindung Ost (TVO) konsequent vorangetrieben. Der rot-grün-rote Senat hatte das Projekt immer wieder verzögert. Jetzt ist die politische Unterstützung endlich da, um die 100.000 Autos, die sich täglich durch die Wohngebiete quälen, auf die Umgehungsstraße zu bringen.

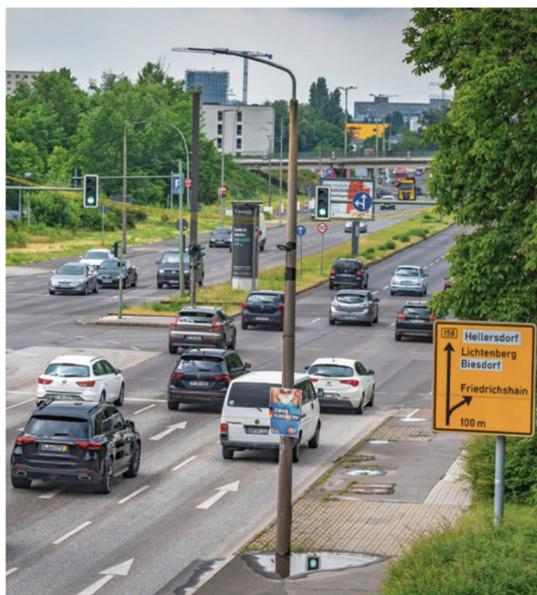
### Bessere Anbindung für den Osten

Endlich Ruhe! Das wünschen sich die Menschen in Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Treptow-Köpenick und tatsächlich könnte dieser Wunsch nun bald Realität wer-

den. Bis Anfang Juni lagen die Planunterlagen aus, jetzt geht es weiter. Die TVO, sie ist eine Verkehrsader für einen zukunftsfähigen und lebenswerten Berliner Osten. Sie bündelt die Verkehrsströme auf einer leistungsfähigen Straße und entlastet so die Anlieger von Lärm und Abgasen. Bus- und Wirtschaftsverkehr kämen endlich raus aus den Staus. Die Anbindung des Flughafens BER und verschiedener Gewerbe- und Innovationsstandorte würde sich deutlich verbessern.

### 7,2 Kilometer Lückenschluss

Verlaufen soll die Straße überwiegend auf unbebauten, bislang kaum genutzten



Viel Verkehr: Die TVO wird Straßen entlasten  
Foto: IMAGO/Jürgen Ritter

Bahn- und Brachflächen. 7,2 Kilometer Länge hätte der Lückenschluss zwischen der B1/B5 und der Straße „An der Wuhlheide“. Flankiert wird die TVO von einem Geh- und einem Zweirichtungsradweg.

### „Der Bau der TVO ist alternativlos“

Schon lange unterstützt der Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN) das Vorhaben. Der Präsident des VDGN Jochen Brückmann ist erleichtert, dass es nun endlich voran geht: „Der Bau der TVO ist alternativlos und schon seit Jahrzehnten überfällig.“ Auch er verweist auf die Entlastungswirkung und erklärt, dass die TVO naturschonend gebaut werde und Wohnge-

biete entlaste, die schon seit Jahren unter massiven Staus leiden.

Die Kosten für den Bau müsste Berlin übrigens nicht alleine stemmen, denn auch der Bund erkennt die positiven Effekte der TVO und würde 90% der Investitionssumme übernehmen.

Die Anwohner warten darauf, dass der erste Spatenstich möglichst bald erfolgt. So nah dran wie aktuell war man noch nie.

# Neues Schuljahr startet mit neuen Rekorden beim Schulbau

8.000 neue Schulplätze in neuen Schulbauten

Schulbau und Schulsanierungen sind in Fahrt gekommen. Die Zahl der Berliner Schulplätze steigt immer schneller. Ein von der CDU-Fraktion unterstütztes Sonderprogramm trägt Früchte.

Zahlen zum laufenden Schuljahr 2023/2024: 8101 Schulplätze konnten an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen neu geschaffen werden, davon 408 Schulplätze im sonderpädagogischen Bereich. Erstmals seit Jahren sind damit in etwa genauso viele neue Plätze entstanden, wie Schüler neu aufgenommen wurden.

## Zehn neue Schulen am Start

Die Ausgaben für die Berliner Schulbauoffensive verzeichneten erneut einen neuen Rekord. Sie überstiegen innerhalb eines Jahres die Milliardengrenze (1,094 Milliarden) – eine Steigerung von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

So können zum neuen Schuljahr 2024/25 voraussichtlich zehn neue Schulen fertiggestellt werden. Darunter: je ein neues Gymnasium in Lichtenberg und Neukölln, zwei

8101  
neue  
Schulplätze  
konnten zum  
laufenden  
Schuljahr  
2023/24  
geschaffen  
werden



neue Grundschulen in Mitte, jeweils eine weitere Grundschule in Lichtenberg, Pankow und Tempelhof-Schöneberg.

Viele weitere Vorhaben stehen vor der Realisierung. Dazu zählen der Neubau der Grundschule an der Heerstraße in Spandau mit 432 Plätzen bis zum Schuljahr 2026/27 und der Ersatzbau der Gustav-Heinemann-Oberschule in Tempelhof-Schöneberg mit zusammen 1110 Plätzen bis

zum kommenden Schuljahr. Eine Übersicht über mehr als 200 Bauprojekte an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Berlin, durch die neue Schulplätze geschaffen wurden und werden, gibt die Schulbaukarte im Internet. Die neuen Plätze entstehen durch Neubau-, Sanierungs-, Reaktivierungs- oder Erweiterungsmaßnahmen: <https://www.berlin.de/schulbau/massnahmen/schulbaukarte/>

**Schlüsselübergabe für die Havel-Grundschule mit CDU-Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch und Spandauer Bürgermeister Frank Bewig**

Foto: Wahlkreisbüro Heiko Melzer

## Zweiter Standort der Landeszentrale für politische Bildung

Auch der ehemalige Ostteil der Stadt hat nun ein Besuchszentrum der Landeszentrale für politische Bildung. Es ergänzt das bisher bestehende Angebot im Amerika-Haus in Charlottenburg. Ab sofort werden die politischen Sachbücher, Workshops, Diskussionen und Tagungen auch in der Nähe des Bahnhofs Ostkreuz angeboten. Der neue Standort in der Revaler Straße ist immer am Dienstag, Mittwoch und Freitag von jeweils 10 bis 18 Uhr geöffnet.



Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

## Berlin bekommt eine Pflegebeauftragte

Pflegebedürftige und deren Angehörige haben für ihre Beschwerden und Wünsche ab sofort eine Ansprechperson bei der Senatsverwaltung. Die neue kommissarische Landespflegebeauftragte heißt Sinja Meyer-Rötz. Einmal jährlich wird sie auch an das Berliner Abgeordnetenhaus berichten. Damit setzt die Koalition ein weiteres Versprechen aus dem Koalitionsvertrag um.



Foto: IMAGO/Westend61

# Fahrplan für umfassende Verwaltungsreform

Modernisierung der Verwaltung und die klare Trennung der Zuständigkeiten nimmt Form an

Damit Berlin endlich wieder funktioniert, braucht es eine grundlegende Verwaltungsreform. Der Berliner Senat, Vertreter der Bezirke und verschiedener Fraktionen im Abgeordnetenhaus haben sich jetzt auf eine gemeinsame Vorgehensweise zur Umsetzung geeinigt.

In den nächsten Monaten werden gemeinsam die Bereiche benannt, die reformiert werden sollen. Außerdem erfolgt eine Festlegung, welche Aufgaben zukünftig auf Landesebene und welche auf Bezirksebene angesiedelt sein sollen. Die unklaren Zuständigkeiten haben immer wieder zu Verzögerungen und Reibungsverlusten geführt. Bis Dezember soll dann das Gesetz zur Umsetzung der Reform erarbeitet sein.

Im Koalitionsvertrag von 2023 war vereinbart worden, die Zuständigkeiten zwischen Land und Bezirken klarer zu trennen und die Verwaltung zu modernisieren. Für eine breitere Basis wurden noch weitere Fraktionen in den Reformprozess einbezogen. Mit diesem breit angelegten Ansatz zur Verwaltungsreform möchte der Regierende die Effizienz und Bürgernähe der Verwaltung deutlich verbessern und die Stadt fit für die Zukunft machen.

„Spätestens wenn wir über die Finanzbeziehungen zwischen Senat und Bezirken reden, brauchen wir eine Änderung der Landesverfassung.“

**Kai Wegner**  
Regierender Bürgermeister von Berlin

Wenn es notwendig erscheint, soll es sogar eine Änderung der Landesverfassung geben. Für eine Verfassungsänderung ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Abgeordnetenhaus erforderlich. Im Moment ziehen alle an einem Strang. Die Chancen auf echte Veränderungen stehen somit gut.

Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener



## Förderung für Kinos

Die Berliner Kinos sind ein wichtiger Kultur- und Wirtschaftsfaktor. Insgesamt 95 gibt es in der Hauptstadt. Auf Beschluss des Abgeordnetenhauses wird jetzt eine bundesweite einmalige Kinoförderung von insgesamt sechs Millionen Euro eingeführt. So soll die Kinovielfalt Berlins geschützt werden und die Branche unterstützt werden, um sich für die Zukunft gut aufzustellen.



**Kinosaal im Delphi Lux**  
Foto: IMAGO/F. Anthea Schaaap



# Die Erinnerung an das SED-Unrecht wachhalten

Beim Erinnerungsort Keibelstraße und dem Campus für Demokratie geht es voran

Die Aufarbeitung und die Erinnerung an die Opfer des SED-Unrechts gehört auch nach Jahrzehnten immer noch zu den wichtigen Aufgaben Berliner Erinnerungspolitik. Für die CDU-Fraktion Berlin zählt deshalb die Entwicklung der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt der Volkspolizei der DDR in der Keibelstraße, hin zu einem Bildungs- und Erinnerungsort zu den Kernanliegen.

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat im Mai beschlossen, genau diesen Ausbau vornehmen zu wollen und diesen authentischen Gedenkort zukünftig für alle Interessierten zu öffnen.

Es geht aber nicht nur in der Keibelstraße voran, sondern auch beim Campus für Demokratie. Die Arbeiten zur Weiterentwicklung des ungenutzten Teils des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit der DDR schreiten voran. Im Rahmen der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Realisierung eines Standort-



Bedrückend: eine der 130 Haftzellen der DDR-Volkspolizei in der Keibelstraße  
Foto: IMAGO/Hohlfeld

”

*Die Keibelstraße ist einer der authentischen Orte der Repression. Wir wollen, dass sich dort jedermann informieren kann.*

**Dr. Robbin Juhnke**  
stellvertretender  
Fraktionsvorsitzender der  
CDU-Fraktion Berlin

tes des Bundesarchivs wird jetzt ebenfalls die Integration eines „Forums Opposition und Widerstand“ geprüft. Dies ist auch Beschlusslage des Berliner Abgeordnetenhauses.

Die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung soll noch im 2. Quartal 2024 durchgeführt werden.

## Berliner Museen freuen sich über mehr Besucher

Die Berliner Museen, Ausstellungshäuser und Gedenkstätten sind im Aufschwung. Rund 20 Prozent mehr Besucherinnen und Besucher im Jahr 2023. Besonders erfolgreich war das Deutsche Technikmuseum, welches einen Besucherrekord aufstellen konnte. Auch der seit 2021 einmal monatlich stattfindende eintrittsfreie Museumssonntag verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr ein Besuchszahlen-Plus von rund 35 Prozent.



Deutsches Technikmuseum  
Foto: IMAGO/Funke Foto Services

## Wir schieben Veränderung an und nicht Verantwortung weg.

Seit einem Jahr ist die CDU-Fraktion nun in Berlin in Regierungsverantwortung. In diesem Jahr wurde vieles angepackt, denn wir schieben Verantwortung nicht weg, sondern Veränderung an, wie beispielsweise:

- mit dem Schneller-Bauen-Gesetz und der Vereinfachung der Bauordnung,
- bei der Rückkehr der Vorschule, die nun Kita-Chancenjahr heißt,

- mit dem Planfeststellungsverfahren für die TVO,
- mit der Eröffnung von zwei neuen Bürgerämtern in diesem Jahr in Spandau und Marzahn-Hellersdorf und dem „Bürgeramt der Zukunft“ in der Innenstadt.

Unser Ziel ist es, Berlin auch weiterhin jeden Tag ein Stückchen besser zu machen – pragmatisch und lösungsorientiert.

**CDU** FRAKTION  
BERLIN

# Fahrerwechsel: Das ist die Neue am Steuer der Berliner Verkehrspolitik

Mit Ute Bonde gewinnt Berlin eine ausgewiesene Verkehrsexpertin im Senat

Blumen, Glückwünsche und Ernennungsurkunde für Ute Bonde, Berlins neue Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Im Mai trat sie ihr neues Amt an, eine große Herausforderung.

Ihre langjährigen Erfahrungen bringen ihr einen großen Vertrauensvorsprung. Als ehemalige Geschäftsführerin des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg und langjährige Prokuristin der BVG kenne sie die Verkehrssorgen der Berlinerinnen und Berliner aus dem Effeff, so CDU-Fraktionschef Dirk Stettner: „Sie ist eine hervorragende Wahl“.

Seit 1995 arbeitet die Juristin in Berlin, gestartet ist sie in der Finanzverwaltung des Berliner Senats. 2009 wurde die Mutter von drei Kindern Leiterin der Rechtsabteilung bei der BVG, anschließend war sie Geschäftsführerin des Verkehrsverbundes. Dem Ruf in den Senat folgte sie nach kurzer Bedenkzeit „mit voller Überzeugung“.

## Mobilität der Berliner im Fokus

„Der Senat hat unter CDU-Führung im vergangenen Jahr einen sehr pragmatischen Weg eingeschlagen, hat einen unideologischen Weg eingeschlagen in der Verkehr-, Klima- und Umweltpolitik“, betont sie. „Diesen Weg möchte ich fortsetzen. Entscheidend ist das Mobilitätsbedürfnis der Berliner und nicht Verbote oder ideologische Stellungnahmen und Vorgehensweisen.“



Ute Bonde ist neue Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

Große Aufgaben gilt es zu meistern, was die CDU-Politikerin und Juristin aber nicht schrecken kann. Sie will mehr Sicherheit und Sauberkeit, sichere Kreuzungen, neue Tram-Verbindungen und einen attraktiveren Nahverkehr, den Bau der Tangentialverbindung Ost, sichere aber nicht überdimensionierte Radwege und zurück zu Tempo 50 auf allen Hauptverkehrsstraßen, wo dies sinnvoll und sicher ist.

## So gelingt mehr Miteinander

Auf Straßen, Rad- und Gehwegen will sie mehr gegenseitigen Respekt aller Verkehrsteilnehmer. Bonde: „Wenn das gelingt, wird auch mehr Miteinander gelingen.“

## KARIKATUR VON MIRCO TOMICEK



# „Ich gelobe, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen“

Erstmals fand vor dem Berliner Abgeordnetenhaus ein öffentliches Gelöbnis statt

Bei einer Premiere sind die Erwartungen oft besonders hoch. Das wussten auch die 29 Rekrutinnen und Rekruten, die ihr Gelöbnis vor dem Berliner Abgeordnetenhaus ablegen durften, denn an dieser Stelle gab es noch nie ein Gelöbnis.

Anlass für das öffentliche Gelöbnis waren die Feierlichkeiten rund um den 75. Geburtstag des Grundgesetzes, denn die Bundeswehr ist eine Parlamentsarmee. Die Soldatinnen und Soldaten leisten ihren Fahneid auf Schwarz-Rot-Gold und bekennen sich

somit zum Grundgesetz und zum Dienst am deutschen Volk.

## Bundeswehr in die Mitte unserer Gesellschaft

Im Ernstfall sind das die Menschen, die Freiheit und Frieden unserer Demokratie schützen. Deshalb gehören sie und die Bundeswehr in die Mitte unserer Gesellschaft. Genau dafür bedankte sich Abgeordnetenhauspräsidentin Cornelia Seibeld: „Mit dem Gelöbnis vor dem Berliner



Das Gelöbnis der Bundeswehr mit dem Regierenden Bürgermeister und der Präsidentin des Abgeordnetenhauses  
Fotos: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

Parlament wollen wir unsere Anerkennung ausdrücken und gleichzeitig Danke für Jahrzehnte des Friedens und der Freiheit sagen.“

## Berlin steht hinter der Bundeswehr

Eine weitere Wertschätzung der Parlamentarier gegenüber den Soldatinnen und Soldaten drückt sich dadurch aus, dass sie ihr Gelöbnis nicht hinter Kasernenmauern oder Stacheldraht feiern müssen. Die Bundeswehr besteht nämlich aus Staatsbürgern in Uniform. Sie sind also ein Teil unserer Gesellschaft und kein Fremdkörper. Dies brachte auch der Regierende Bürgermeister Kai Wegner (CDU) bei seiner Rede zum Ausdruck, als er bekräftigte: „Ein öffentliches Gelöbnis in Berlin zeigt, dass wir als Gesellschaft hinter unseren Soldatinnen und Soldaten stehen.“



## Gelöbnis war ein Demokratiefest

Als einzige Fraktion verzichtete allerdings die Linkspartei auf ein Zeichen der Wertschätzung. Sie blieb der Veranstaltung fern und versuchte sie sogar durch ein Transparent zu stören. Die leeren Plätze fielen allerdings nicht auf, da beispielsweise in der CDU-Fraktion die Nachfrage zur Teilnahme größer war als es Plätze gegeben hatte.

Das Gelöbnis vor dem Abgeordnetenhaus, es war ein echtes Demokratiefest.



## Nachwuchs im Berliner Zoo

Am 3. Juni haben im Berliner Zoo zwei kleine Zwergflusspferde das Licht der Welt erblickt. Leider hatte eines der Hippo-Zwillinge nicht genug Kraft und verstarb kurz nach der Entbindung. Seine Schwester ist aber gesund und entwickelt sich prächtig. Hippo-Mutter Debbie hat bereits in den Jahren 2004, 2007 und 2008 erfolgreich Jungtiere aufgezogen.



Nachwuchs bei den Zwergflusspferden im Berliner Zoo  
Foto: IMAGO/Olaf Wagner

## Bericht des Petitionsausschusses

An den Petitionsausschuss des Abgeordnetenhauses können sich die Berliner wenden, wenn sie Entscheidungen von Behörden als unangemessen oder unverständlich empfinden. Der Ausschuss prüft dann die Anliegen und versucht, Lösungen zu finden. Jetzt wurde der Jahresbericht vorgestellt. In seinen 18 Sitzungen beriet der Ausschuss 1498 Eingaben abschließend und konnte zahlreichen Menschen helfen. Eine starke Leistung!



Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

## Auflösung Kreuzworträstel S.6

■■■■■■■■■■ W P K ■■■■■■■■■■ T H ■■■■■■■■■■ D ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ B L A S S E D E F A C T O R V E R O N A M Y F E S T ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ B E L I E G I N N A N S E T E N S E P E N N R ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ D E I B E L W S K I F F R A B A T Z D D G A G E ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ M S M M A G I E M F I N S T E R T E S E P A R E E ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ L E I T U N G I N I E M E T E R T ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ F I N G A C C P ■■■■■■■■■■ G R R F O L I E ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ S M E P H A S E ■■■■■■■■■■ G R U N E W A L D ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ S T Y L L E R O ■■■■■■■■■■ L E H M ■■■■■■■■■■ E D I ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ N N N A R B E ■■■■■■■■■■ L E B E R M U E T ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ S E T D R A L L ■■■■■■■■■■ L E B E R F E I ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ T R A B E N E ■■■■■■■■■■ F I N A L P E S O ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ I L L L O U I S ■■■■■■■■■■ T T S E H E R I N ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ P L A G E N T R E ■■■■■■■■■■ P R O T E S T ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ M U S S G A B I ■■■■■■■■■■ M A R S T O E R ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ A B B R U E H E N ■■■■■■■■■■ S A L A T T R O ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ U L T R A M ■■■■■■■■■■ G E ■■■■■■■■■■ T S H R A D I O S ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ U L T R A B A R N E L E ■■■■■■■■■■ V I E L R R R D R A G E ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ E R I T R A M G E R K A N A B R E I S E H A L T ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ T E I L A L T A S ■■■■■■■■■■ G E T R E I D E K U M M E T ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ F A T Z K E L ■■■■■■■■■■ E R E N A L G E B R A M E I R E ■■■■■■■■■■  
 ■■■■■■■■■■ E U R O P A M E I S T E R ■■■■■■■■■■

## IMPRESSUM

klartext

Zeitung zur Stadt Berlin, Threm Kiez und dem Berliner Parlament

**CDU-Fraktion Berlin**  
**Preußischer Landtag, 10111 Berlin**  
 Telefon: (030) 23 25 21 28  
 ✉ klartext@cdu-fraktion.berlin.de  
 www.cdu-fraktion.berlin.de

**V.i.S.d.P.:** Heiko Melzer  
**Bildredaktion:** Patrick Liesener, Martin Bremer  
**Editorial Design, Layout, Satz & Produktion:** Martin Bremer  
**Druck:** A. Beig Druckerei und Verlag  
**Verteilung:** Deutsche Post AG

Diese Veröffentlichung der CDU-Fraktion Berlin dient ausschließlich der Information und darf nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.